

Informationsveranstaltung zur Flüchtlingsunterkunft in Dortmund Hombruch an der „Mergelteichstraße“

am 15.12.2014 im Forum der Georgschule

IKU GmbH · Olpe 39 · 44135 Dortmund · Tel. 0231_931103-0 · Fax. 0231_931103-50
mail@dialoggestalter.de · www.dialoggestalter.de

Geschäftsführer: Marcus Bloser · Dr. Frank Claus · HRB 9583 · Amtsgericht Dortmund

Dortmunder Volksbank · Konto 2606066900 · BLZ 44160014 · Sparkasse Dortmund · Konto 231004335 · BLZ 44050199

Steuernummer: 314/5705/4494 · UID (VAT): DE124654039

Ziele

- Informationen von Interessierten
- Auftakt zum weiteren Dialog
- Fragen aufnehmen und beantworten

Programm

Zeit	Thema	Von
19.00	Begrüßung	Hans Semmler, Bezirksbürgermeister
19.10	Programm / Ablauf Ergebnisse Eingangsbefragung, Ablauf und Ziele, Dokumentation	Marcus Bloser
19.20	Wieso Flüchtlingsunterkunft in Hombruch?	Birgit Zoerner, Sozialdezernentin
19.35	Fragen / Antworten	
19.55	Welche Erfahrungen gibt es in Lütgendortmund?	Marcus Bloser im Gespräch mit Bodo Weirauch, Dialogforum Grendicks Feld
20.05	Fragen / Antworten	
20.15	Anforderungen an und Leistungen des Betreibers	Jörg Süshardt, Leiter Sozialamt
20.30	Fragen / Antworten	
20.50	An wen können sich Bürger wenden?	Hans Semmler
21.00	Ende der Veranstaltung	

Ergebnisse

Nach der Begrüßung durch den Bezirksbürgermeister Hans Semmler stellt Marcus Bloser das Programm der Informationsveranstaltung vor und präsentiert das Ergebnis der Eingangsbefragung „Warum sind Sie heute Abend hier?“, die die Anwesenden durch Verteilen eines Klebepunktes beim Ankommen beantworten konnten (siehe Foto rechts).



Flüchtlingsunterkunft Hombruch

Im Anschluss erläutert Sozialdezernentin Birgit Zoerner die Gründe, warum die Neueröffnung einer Flüchtlingsunterkunft nötig geworden ist.

Zurzeit gibt es weltweit insgesamt ca. 50 Mio. Flüchtlinge. Die meisten von ihnen bleiben auf ihrer Flucht in ihren eigenen Regionen, nur ein kleiner Teil erreiche Europa bzw. Deutschland.



Verteilung von Flüchtlingen in NRW

Die Verteilung dieser Flüchtlinge auf die Bundesländer geschieht in Deutschland nach dem sogenannten Königssteiner Schlüssel. Der Anteil, den ein Land danach aufnimmt, richtet sich nach seinem Steueraufkom-

2.300 Asylbewerber aus 47 Nationen	<p>men und seiner Bevölkerungszahl. Für die Aufnahme in NRW stehen dafür zwei Erstaufnahmeeinrichtungen zur Verfügung: eine in Bielefeld (ca. 250 Plätze) und eine zweite in Dortmund-Hachaney (350 Plätze). Hier werden die Ankommenden registriert und im Anschluss auf eine der NRW-weit zurzeit 23 zentralen Unterbringungseinrichtungen verteilt. Dort verbleiben sie in der Regel einige Monate, das Asylbewerberverfahren wird in dieser Zeit eingeleitet. Danach erfolgt unter Anwendung des Flüchtlingsaufnahmegesetzes NRW die Weiterleitung auf die Kommunen.</p>
	<p>Aktuell leben ca. 2.300 Asylbewerber aus 47 Nationen in Dortmund. Ziel der Stadt ist es, die neuankommenden Flüchtlinge möglichst schnell in Wohnungen zu integrieren. Von den insgesamt ca. 2.300 Flüchtlingen leben ca. 1.600 in Wohnungen. Im bundesweiten Vergleich ist dies eine hohe Quote. Die Wohnungsmarktintegration funktioniert so lange ohne zusätzliche Unterbringungskapazitäten, wie die Auszüge aus dem Grevendicks Feld und die Zuweisung von neuen Flüchtlingen ausgeglichen bleiben.</p>
Ca. 50 Flüchtlinge wöchentlich neu in Dortmund	<p>Mit einem aktuell erhöhten Flüchtlingsaufkommen, unter anderem aus Syrien, werden der Stadt Dortmund zurzeit pro Woche ca. 50 Personen zugewiesen. Die genaue Anzahl erfährt die Stadt in der Regel eine Woche vor Ankunft von der Bezirksregierung Arnsberg. Eine langfristige Planung sei daher nicht möglich. Die zugewiesenen Flüchtlinge müssen aufgrund rechtlicher Verpflichtungen in Dortmund untergebracht werden. Um dies unter der beschleunigten Zuweisung zu gewährleisten, hat die Stadt Dortmund einen Krisenstab eingerichtet.</p>
Vorgehen des Krisenstabs in Dortmund	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Wohnraumakquise wird noch einmal intensiviert 2. Leerstehende städtische Gebäude werden auf ihre Eignung geprüft 3. Darüber hinaus werden auch andere Gebäude von Privaten mit einbezogen 4. Außerdem prüft die Stadt auch städtische Flächen sowie die Flächen anderer Eigentümer auf ihre Eignung für mobile Wohneinheiten (Container-Dorf). 5. Für den Notfall, dass diese Kapazitäten nicht ausreichen und so schnell keine weiteren zur Verfügung gestellt werden, werden die Sporthallen auf ihre Tauglichkeit als Notunterkünfte hin untersucht.
Neue Standorte: Nicht dauerhafte Unterkunft	<p>Die mobilen Wohneinheiten in Dortmund Hombruch werden als nicht dauerhafte Flüchtlingsunterkunft eingerichtet. Wie lange diese vorübergehende Einrichtung genutzt werden muss, sei schlussendlich von der weiteren Entwicklung abhängig. Priorität habe weiterhin das Ziel, auch die neu ankommenden Flüchtlinge, die zunächst in Hombruch untergebracht werden, möglichst schnell in Wohnungen zu vermitteln.</p>

Die Betreiberin der Unterkunft

Zu den Aufgaben des Betreibers gehört es, ein Team mit einer großen Sprach- und Kulturkompetenz zusammenzustellen, da der Kommunikation eine zentrale Rolle zukommt. Daneben kommen sozialpädagogische Fachkräfte zum Einsatz. Auf 50 Flüchtlinge kommt in der Regel eine Betreuungsperson: vorgesehen ist, dass pro 100 Personen eine sozialpädagogische Fachkraft und eine soziale Hilfskraft eingesetzt werden. Der Aufsichtsdienst wird im Drei-Schicht-Betrieb 24 Stunden vor Ort sein. Zu den Aufgaben des Betreibers gehören zudem die Betreuung des Gebäudes und der Technik, die Bewachung und Verkehrssicherungspflicht; ebenso Dienstleistungen wie Unterstützung bei der Koordination medizinischer Hilfen (erste Hilfeleistung und Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Krankenhäusern), bei Behördengängen und die Unterstützung durch Dolmetscher. Zu den Aufgaben gehören zum Beispiel auch die Einhaltung der Hausordnung, der Nachtruhe und der Schulpflicht und das Schlichten möglicher nachbarschaftlicher Streitigkeiten. Gleichzeitig ist der Betreiber erster Ansprechpartner für die Nachbarn: bei Problemen genauso wie für Hilfsangebote und Spenden aus der aktiven Bürgerschaft. Das Sozialamt wird zu festen Terminen vor Ort anwesend sein; das Gesundheitsamt nur bedarfsorientiert.

Dem Sozialamt unterliegt die Kontrolle des Betreibers.

Betreiber der Einrichtung in Hombruch wird European Homecare, mit denen man in Dortmund gute Erfahrungen gemacht hat.

Fragen und Antworten der Anwesenden

Steht der Standort Hombruch fest?

Die Entscheidung ist gefallen. Die Stadt Dortmund hält am Standort Hombruch für eine Flüchtlingsunterkunft in Form einer mobilen Einrichtung fest.

Wie sieht es mit Alternativen aus, wie z.B. dem Marienhospital in Kirchhörde oder dem Telekomgebäude?

Es müssen aufgrund des hohen Flüchtlingsaufkommens zeitnah Standorte zur Verfügung gestellt werden, sodass zunächst städtische Flächen betrachtet worden sind. Beide genannten Gebäude sind in privater Hand und sind kurzfristig nicht verfügbar.

Wie wird es gewährleistet, dass Anliegerstraßen, die am Wochenende oft durch parkende Autos schwierig zu passieren sind, für Rettungsfahrzeuge freigehalten werden?

Die Verkehrssituation in der Mergelteichstraße stellt sich nach Errichtung der Flüchtlingsunterkünfte grundsätzlich nicht anders dar als in der Vergangenheit. Insbesondere, wenn sich der Zoo und der Rombergpark an Wochenenden bei gutem Wetter eines hohen Besucherandranges erfreut,

reichten die vorhandenen Parkplätze nicht aus, um den entsprechenden Bedarf zu decken. Im Rahmen eines im Vorfeld der Einwohnerversammlung stattgefundenen Ortstermins mit Beteiligung des Herrn Bezirksbürgermeisters Hans Semmler, der StÄer 32, 37, 61, 66 sowie der Polizei wurde diese Einschätzung uneingeschränkt geteilt. Gleichwohl sind aus der Vergangenheit keinerlei gravierende Behinderungen bekannt, die den Einsatz von Rettungsfahrzeugen verhindert hätten.

Zur Regelung des ruhenden Verkehrs sind seit vielen Jahren in der Mergelteichstraße beidseitig Haltverbote ausgeschildert. Diese dienen insbesondere dem Zweck, eine Fahrgasse freizuhalten.

Aus welchem Land kommen die Flüchtlinge?

Die untergebrachten Menschen kommen vorwiegend aus den aktuellen Krisenregionen der Welt, wie beispielsweise Syrien. Die konkreten Informationen darüber kommen kurzfristig von der Bezirksregierung.

Werden überwiegend Alleinreisende oder Familien in Hombruch untergebracht?

Das kann man seriös zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Die genaue Anzahl erfährt die Stadt in der Regel eine Woche vor Ankunft von der Bezirksregierung.

Wie lange dauert es, bis die Flüchtlinge aus der Unterkunft in eine Wohnung ziehen können?

Die Erfahrungen zeigen, dass, je nach individueller Situation der Flüchtlinge, dies in der Regel zwischen vier bis neun Monate dauert.

Wie sieht der Wohnungsmarkt in Dortmund aus?

Der Wohnungsmarkt ist ausgeglichen. Allerdings gibt es bei der Unterbringung der Flüchtlinge in eigenen Wohnungen Konkurrenz durch Studenten und Familien.

Welche Kosten für die Flüchtlinge trägt die Stadt Dortmund?

Die Kosten betragen monatlich rund 1.000 € pro Person. Etwa 20 - 30 % davon wird der Stadt Dortmund erstattet.

Wird es Sicherheitspersonal in der Unterkunft geben und welche Aufgaben hat dieses?

Sicherheitspersonal wird es vor Ort geben. Die Personen sind allerdings ausschließlich zum Schutz der Flüchtlinge dort. Ansonsten ist die Polizei bei Sicherheitsfragen die richtige Ansprechpartnerin.

Gibt es ein Anstieg der Kriminalität in der Nähe von Flüchtlingsunterkünften?

Nein, die Kriminalität ist nicht gestiegen. Im Grevendicks Feld in Lütgendortmund sind keine besonderen Vorkommnisse zu vermelden. Das Sicherheitsempfinden der Anwohner vor Ort wurde nicht beeinträchtigt.

Wieso gibt es einen Sicherheitsdienst im Lebensmittel-Discounter Penny-Markt in der Nähe des Grevendicks Feld?

Die Mitarbeiter der Stadt Dortmund können diese Frage nicht beantworten. Diese Frage sollte dem Betreiber des Penny-Marktes gestellt werden.

Wird es die Möglichkeit geben, die Unterkunft vor Inbetriebnahme zu besichtigen?

Ja. Nachdem die Container aufgestellt worden sind, wird ein Tag der offenen Tür angekündigt, an dem die Besichtigung der mobilen Einrichtung möglich ist.

Wird es einen institutionalisierten Sprachunterricht für Erwachsene geben?

Ein institutionalisiertes Angebot wird es nicht geben. In der Regel bieten ehrenamtliche Helfer einen alltagsorientierten Sprachkurs in den Einrichtungen an.

Wie kann ich mit den Bewohnern in Kontakt kommen und helfen?

Erster Ansprechpartner für interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Nachbarn ist der Betreiber: bei Problemen genauso, wie für Hilfsangebote und Spenden aus der aktiven Bürgerschaft.

Müssen freiwillige Helfer und ehrenamtliche Unterstützer sich über die FreiwilligenAgentur bewerben?

Nein, eine Bewerbung über die FreiwilligenAgentur ist nicht notwendig. Eine direkte Bewerbung an den Betreiber ist ausreichend. Notwendig dafür ist u. a. die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Am Ende hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit die Veranstaltung durch Verteilen eines Klebepunktes zu bewerten:



Protokoll: IKU_Die Dialoggestalter